

Erste umfassende Darstellung  
des Münchner Kunstraubs 1938/39

Aufarbeitung eines dunklen Kapitels  
des Münchner Kunstlebens  
im Nationalsozialismus

Hrsg. von der Landesstelle für die  
nichtstaatlichen Museen in Bayern

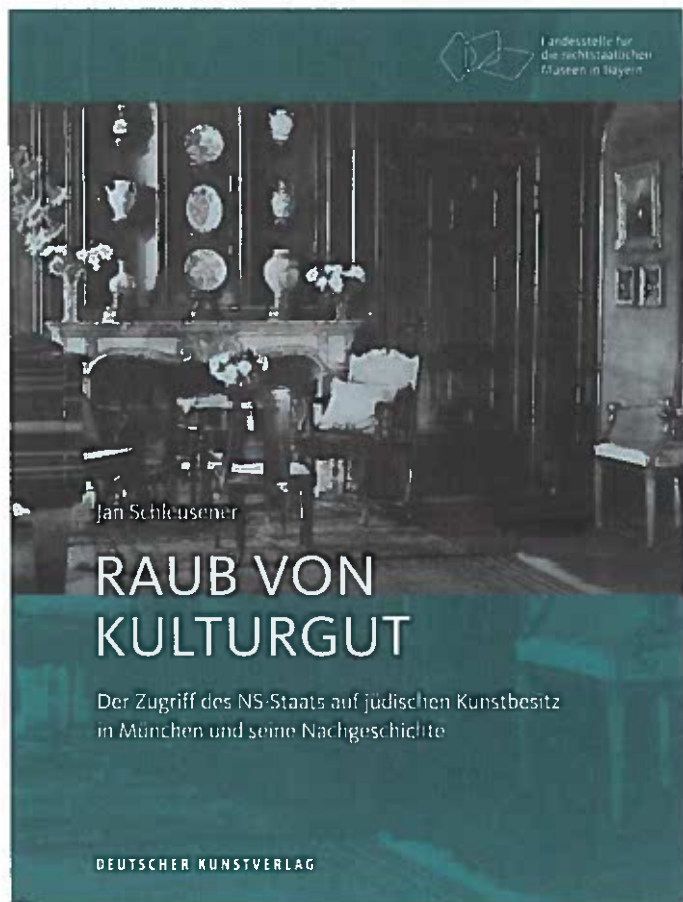
Kooperationsprojekt der staatlichen und  
städtischen Museen Münchens mit der  
Universität Erfurt (Lehrstuhl für Zeitgeschichte)



Die im Jahr 2007 im Münchner Stadtmuseum aufge-  
fundene Akte mit den Protokollen des Kunstraubs



Landesstelle für  
die nichtstaatlichen  
Museen in Bayern



Jan Schleusener

## RAUB VON KULTURGUT

Der Zugriff des NS-Staats auf jüdischen Kunstbesitz in München  
und seine Nachgeschichte

Kurz nach dem Novemberpogrom 1938 beschlagnahmte die Geheime Staatspolizei in etwa 70 jüdischen Haushalten in München und Umgebung rund 2200 Kulturgüter. Sie leitete damit eine der größten staatlichen Kunstraubaktionen im sogenannten Altreichsgebiet ein. Beteiligt waren Kunstsachverständige, Kunsthändler und Leiter von Museen (Bayerische Staatsgemaldesammlungen, Bayerisches Nationalmuseum, Städtische Galerie, Historisches Stadtmuseum), staatliche und städtische Einrichtungen sowie Institutionen der NSDAP. Die konfiszierten Kunstgegenstände gelangten an unterschiedlichste Orte; das Spektrum reichte von Galerien und Museen über das Münchner Oberfinanzpräsidium und die Gauleitung München-Oberbayern bis zur NSDAP-Parteikanzlei in München.

Dieses Buch dokumentiert nun erstmals, wie es zu der Aktion kam, welche Motive und Interessen dahinterstanden, wer davon profitierte und wie Beteiligte und Betroffene nach Kriegsende darüber sprachen – und schwiegen. Es stellt die Beschlagnahmeaktion umfassend vor und ordnet sie in ihrem historischen Umfeld ein.



Bayerische Studien zur Museumsgeschichte Band 3

ca. 216 Seiten mit 80 schwarzweißen Abbildungen, 19,5 × 26 cm, Klappenbroschur

ca. € 49,90 [D] / € 51,30 [A]\*

ISBN 978-3-422-07366-1

Erscheint im November 2016